

## Raumentwicklungskonzept der Großregion

# Erläuterung der Methodik zur Implementierung eines Monitorings für das Raumentwicklungskonzept der Großregion (REK-GR)





**Erstellungsjahr**

2020

**Autoren**

Frédéric Durand (LISER)

Martin Grandjean, Alain Malherbe (CREAT)

Hubert Maldague, Jean-Marc Lambotte (LEPUR)

Etienne Castiau, Marie-Françoise Godart (IGEAT)



# Inhaltsverzeichnis

<b>1. Einleitung .....</b>	<b>5</b>
<b>2. Allgemeine Grundsätze für das REK-GR-Monitoring .....</b>	<b>7</b>
A. Eckpunkte für die Einrichtung des Monitorings.....	8
B. Welches Monitoring für grenzüberschreitende territoriale Strategien in Europa? .....	11
<b>3. Die für das REK-GR-Monitoring vorgeschlagenen methodologischen Optionen .....</b>	<b>13</b>
<b>4. Modalitäten des REK-GR-Monitorings .....</b>	<b>16</b>
A. Evaluation der Übernahme (Aneignung) des REK-GR –Aneignungsindikatoren .....	16
B. Bewertung der Umsetzung des REK-GR – Prozess- und Leistungsindikatoren .....	22
C. Evaluation anhand der Ziele – Leistungsindikatoren .....	27
<b>5. Institutionelle Organisation und Arbeitsweise.....</b>	<b>31</b>
<b>6. Fazit .....</b>	<b>33</b>

# 1. Einleitung

Das Interreg-Projekt „Raumentwicklungskonzept der Großregion“ (REK-GR) zielt darauf ab, eine zukunftsorientierte Vision (ein Leitbild) und eine grenzübergreifende Strategie zu bestimmen, die von den institutionellen Akteuren der Großregion getragen werden, um eine besser integrierte und kohärentere Entwicklung des gesamten Gebiets der Großregion zu gewährleisten, ihre Attraktivität und Wettbewerbsfähigkeit zu stärken und den Anforderungen und Aufgaben der anstehenden Übergänge gerecht zu werden. Die Entwicklung eines solchen Konzepts wird dadurch erschwert, dass es einen grenzüberschreitenden, unsicheren und sich wandelnden Kontext betrifft und mehrere Akteure mit einbezieht, die sich in unterschiedlichen räumlichen Bereichen befinden und teils divergierende Interessen, Prioritäten und Bedürfnisse haben. Darüber hinaus ist das REK-GR als Ergebnis einer kontinuierlichen Konzertierung zu sehen, in der alle Interessenvertreter ihre Standpunkte teilen, um gemeinsame Vorschläge zu entwickeln, um eine Vision zu entwerfen, eine grenzübergreifende Strategie aufzubauen und schließlich das Schema durch konkrete operative Projekte umzusetzen. Um die am SDT-GR beteiligten Akteure auf politischer, strategischer und operativer Ebene zu unterstützen, müssen eine regelmäßige Überwachung und Evaluation durchgeführt werden. Ein solcher Monitoring-Ansatz wurde geplant und in den Antrag auf EFRE-Förderung für das Interreg-Projekt REK-GR (Aktion 6) aufgenommen. Ziel dieser Aktion ist es, die Optionen zu spezifizieren, die den Beteiligten für die Einrichtung eines Monitoring- und Evaluationssystems des REK-GR zur Verfügung stehen, d. h. einen strukturierten Ansatz zur Überwachung und Evaluation zu schaffen. Ziel dieses Berichts ist es somit, einen Modus Operandi vorzustellen, der eine konkrete Umsetzung des Monitorings<sup>1</sup> des REK-GR erlaubt.

Konkret werden in diesem Dokument folgende Aspekte behandelt:

- die sich den Akteuren bietenden Optionen, um ein Monitoringsystem für das REK-GR auf Grundlage allgemeiner theoretischer Empfehlungen und in ähnlichen Kontexten eingerichteter Systeme zu schaffen,
- die potenziellen Indikatoren im Zusammenhang mit diesen Optionen,

---

<sup>1</sup> Erläuterungen zur Terminologie: Im Französischen wird zwischen „suivi“ (Überwachung) und „évaluation“ (Evaluation) unterschieden. Die „Überwachung“ ist ein Prozess des Zusammentragens und der Analyse von Informationen, um den Fortschritt eines Projekts oder Programms im Hinblick auf die Zielerreichung zu bemessen und um Managemententscheidungen vorzubereiten. Der Begriff „Evaluation“ bezieht sich auf die Bewertung der Ergebnisse in Bezug auf die zu Beginn des Projekts oder Programms festgelegten Ziele, um deren Relevanz, Wirkung, Effektivität, Effizienz und Nachhaltigkeit zu bestimmen. Sie erfolgt durch die Nutzung der im Rahmen des Überwachungsverfahrens generierten Informationen; in diesem Sinne ist die Überwachung ein Instrument im Dienste der Evaluation.

Aus Gründen der Lesbarkeit dieses Dokuments haben wir uns für die Verwendung des Begriffs „Monitoring“ (englische Bezeichnung für ein Kontrollsystem) entschieden, der von allen Partnern verstanden wird und sowohl Aspekte der Überwachung als auch der Evaluation umfasst. Soweit eine Unterscheidung jedoch notwendig ist, werden die Begriffe Überwachung und Evaluation verwendet.

- eine institutionalisierte Organisation zwecks Gewährleistung eines erfolgreichen Monitorings.

Der Hauptzweck des REK-GR-Monitorings besteht darin, die betroffenen Akteure über den Fortschritt des Konzepts zu informieren. Es soll auch ermöglichen, Lücken und Schwierigkeiten zu erkennen und zu verstehen, die bei der Erreichung der gesetzten Ziele aufgetreten sind. Es handelt sich somit um ein Instrument, um sich über den Fortschritt der im Rahmen des REK-GR erfolgten Maßnahmen zu informieren und ihn zu kontrollieren, aber auch um ein Mittel zur Verbesserung seiner Umsetzung. In dieser Hinsicht soll es den Betreibern dabei helfen, das Projekt zu überwachen und zu steuern, aber auch über eventuell notwendige Anpassungen zu entscheiden, falls sie diese für notwendig erachten. Das Monitoring ist Teil des REK-GR-Projektmanagements selbst und ergibt vor allem dann Sinn, wenn es mit einer gewissen Kontinuität durchgeführt wird (es sollte keine einmalige Maßnahme bleiben).

Zweck dieses Dokuments ist es, einen methodologischen Rahmen für die konkrete Umsetzung des Monitorings für das REK-GR vorzugeben. Dieser Rahmen wird in vier Teilen erläutert:

- Der erste Teil fasst die allgemeinen Grundsätze für ein Monitoring des REK-GR zusammen.
- Der zweite stellt die methodologischen Entscheidungen für die Einrichtung eines REK-GR-Monitorings vor.
- Der dritte beschreibt die denkbaren Modalitäten des REK-GR-Monitorings und führt die Indikatoren und konkreten Möglichkeiten zur Überwachung seines Aufbaus, der eigenverantwortlichen Übernahme (Aneignung) und der Umsetzung des REK-GR im Einzelnen auf.
- Der letzte Teil schlägt eine institutionalisierte und operative Organisation vor, die zwecks Durchführung des Monitorings geschaffen werden sollte.

## 2. Allgemeine Grundsätze für das REK-GR-Monitoring

Die Überwachung und Evaluation nationaler oder regionaler Raumplanungsstrategien hat sich in den letzten zehn Jahren gut entwickelt. Zahlreiche Beispiele, sowohl in Deutschland als auch in Belgien, Frankreich und Luxemburg, liefern Denkanstöße im Hinblick auf die Schaffung eines REK-GR-Monitorings. Der grenzüberschreitende Kontext – aufgrund der Einbindung institutioneller Akteure mit unterschiedlichen Kompetenzen und Durchgriffsmöglichkeiten, unterschiedlichen Raumplanungskulturen, unterschiedlichen, ja oft divergierenden Regulierungssystemen – erschwert es jedoch, einen solchen Prozess in Gang zu setzen.

Im europäischen Rahmen, in dem die Öffnung der Grenzen oft direkte Auswirkungen auf die räumliche Entwicklung der Grenzgebiete hat, ist die grenzüberschreitende Kooperation im Bereich der Raumplanung als Notwendigkeit anzusehen. Da es jedoch keine speziell diesem Bereich gewidmete grenzüberschreitende Gerichtsbarkeit und keine Harmonisierung der europäischen Raumordnungssysteme gibt, stößt die Raumplanung auf grenzüberschreitender Ebene auf zahlreiche Hindernisse. Zunächst einmal sind Raumplanungsansätze rechtlich noch weitgehend in den von den Staaten definierten Territorialsystemen verankert, während es sich bei grenzüberschreitenden Gebieten um Räume handelt, in denen unterschiedliche Planungskulturen aufeinander treffen, sich gegenüberstehen oder sich miteinander vermischen. Eine weitere Einschränkung besteht darin, dass die institutionellen Akteure widersprüchliche Erfordernisse berücksichtigen müssen: Einerseits sollen sie ein grenzüberschreitendes Gemeinwohl bewirken, andererseits muss dabei den Einschränkungen aufgrund der jeweiligen juristischen Rahmenbedingungen und nationalen Strategien Rechnung getragen werden. Die institutionellen Akteure sind also ständig hin- und hergerissen zwischen einer landesinternen Logik, die die territoriale Souveränität berücksichtigt und verteidigt, und einer grenzüberschreitenden Logik, die es erfordert, den einzelstaatlichen Rahmen zu verlassen, um die funktionalen Räume, die über die politischen Grenzen hinausreichen, zu stärken. Vor diesem Hintergrund wird eine Raumplanungsstrategie auf grenzüberschreitender Ebene mitsamt ihrer Überwachung entsprechend erschwert. Aus diesem Grund ist es wichtig, die Grundzüge des Monitoring-Ansatzes zu klären, um die Effizienz und Nachhaltigkeit des REK-GR zu stärken und um Enttäuschungen zu vermeiden, die das reibungslose Funktionieren der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit bedrohen könnten.

Dieser Teil verfolgt zwei Hauptziele. Er fasst einerseits die Punkte zusammen, die bei der Einrichtung eines Überwachungs- und Evaluationssystems zu beachten sind, und zeichnet andererseits kurz einige Erfahrungen nach, die in Europa bereits mit einem Monitoring grenzüberschreitender Projekte gemacht wurden.

## A. Eckpunkte für die Einrichtung des Monitorings

Die Einrichtung eines Monitorings zu einer territorialen Strategie setzt voraus, dass man sich im Vorfeld die Absichten und Motive der Überwachung und Evaluation eines solchen Strategiepapiers vor Augen führt. Laut den Empfehlungen der Deutschen Gesellschaft für Evaluation (DeGEval)<sup>2</sup> muss jede Evaluation vier grundlegende Anforderungen erfüllen: Nützlichkeit, Durchführbarkeit, Fairness und Genauigkeit.

Die erste Anforderung soll die politischen Entscheidungsträger dabei unterstützen, Umfang und Inhalt des Monitorings zu klären und einige Fragen zu beantworten: Was sind die Ziele der Überwachung und Evaluation des REK-GR? Wozu sollen diese Überwachung und diese Evaluation dienen? Wer wird die Ergebnisse dieses Monitorings nutzen?

Der zweite Punkt betrifft die Durchführbarkeit der Überwachung und stellt die Frage nach den finanziellen Kriterien, den erforderlichen Humanressourcen, der Verfügbarkeit von Daten und der für die Durchführung des Monitorings vorgesehenen Zeit.

Der dritte Punkt – Fairness – könnte im REK-GR als „Akzeptanz und Aneignung“ neu formuliert werden. Die Frage ist, ob alle relevanten Akteure und Gebietskörperschaften die Evaluation als Instrument akzeptieren und bereit sind, sich (idealerweise proaktiv) daran zu beteiligen.

Der vierte Punkt schließlich betrifft die Genauigkeit und die Frage, ob eine zufriedenstellende und ausreichend genaue Evaluation vorgenommen werden kann.

In einer ihrer jüngsten Veröffentlichungen (Handbook of sustainable urban development strategies<sup>3</sup>) betont die Europäische Kommission über das Joint Research Center die Bedeutung der Einrichtung eines Monitorings für Stadtentwicklungsstrategien. Die wichtigsten Vorteile eines solchen Monitorings sind:

- Den Behörden werden aktualisierte Informationen über den Fortschritt des Prozesses zur Verfügung gestellt.
- Der Bedarf an Daten zur Überwachung und Evaluation wird hervorgehoben.
- Transparenz und Legitimität werden gestärkt.

Solche Systeme sind zwar nicht neu, aber es scheint, dass nachhaltige Stadtentwicklungsstrategien spezifische Fragen im Hinblick auf die Schaffung eines Rahmens für ihre Überwachung und Evaluation aufwerfen.

Die Autoren betonen die Bedeutung, die der Überwachung als Instrument zur Überprüfung der Zielerreichung (oder ob ggf. die Maßnahmen anzupassen sind) zukommt. Es besteht daher der Wille, von einer Evaluation abzusehen, die darauf abzielt, die Höhe der eingesetzten Mittel

---

<sup>2</sup> <https://www.degeval.org/de/degeval-standards/standards-fuer-evaluation/>

<sup>3</sup> Fioretti, C., Pertoldi, M., Busti, M. and Van Heerden, S. (eds), Handbook of Sustainable Urban Development Strategies, EUR 29990 EN, Publications Office of the European Union, Luxembourg, 2020, ISBN 978-92-76-13673-6, doi:10.2760/32842, JRC118841.



zu bewerten, indem zwischen den durchgeführten Maßnahmen und den Zielen, die durch selbige Letztere erreicht werden sollen, unterschieden wird.

Überwachung bedeutet, dass die gesetzten Ziele auf messbare und realistische Weise die Veränderung bestimmen, die mit der Strategie erreicht werden soll. Im Allgemeinen braucht die Definition dieser spezifischen Ziele Zeit, wobei es wichtig ist, sie klar und ohne Ambivalenz zu identifizieren und auszuformulieren. Diese finden ihren Platz innerhalb eines logischen Ansatzes.

Dennoch betonen die Autoren bezüglich der Rahmenbedingungen der Analyse die Schwierigkeit, die Auswirkungen einer integrierten Strategie zu überwachen und zu bewerten. So erweist sich sehr schnell, dass die in diesem Rahmen entwickelten Indikatoren die Messung eines bestimmten Sektors oder einer bestimmten Politik mit der Evaluation integrierter territorialer Effekte kombinieren.

Verschiedene Arten von Indikatoren können zur Verdeutlichung der Interventionslogik herangezogen werden.

Leistungsindikatoren messen die direkten und unmittelbaren Auswirkungen einer Aktion. Sie können als Indikatoren definiert werden, die einen bestimmten messbaren Aspekt des Ergebnisses beschreiben. Sie erfordern einen Referenzwert, der in der Regel der Wert des Indikators zu Beginn der Periode ist. Sie müssen grundsätzlich auch einen Zielwert haben. Es sei darauf hingewiesen, dass die Folgen einer Aktion oder mehrerer Projekte über die unmittelbaren Auswirkungen auf Regionen oder menschliche Aktivitäten hinaus ebenfalls gemessen werden können; in diesem Fall spricht man von Wirkungsindikatoren.

*Beispiele<sup>4</sup> für den Bau einer Straßenbahn: durchschnittliche Fahrzeit zwischen zwei Orten, CO<sub>2</sub>-Emissionen, Verkehrstote usw.*

Die Leistungsindikatoren stehen in einem direkteren Zusammenhang mit den Aktionen. Sie unterscheiden sich von den vorangegangenen Indikatoren durch ihre eher operative Ausrichtung und beschreiben insbesondere die konkreten Ergebnisse eines Programms oder Projekts.

*Beispiel für den Bau einer Straßenbahn: Anzahl der verlegten Gleiskilometer*

Zusätzlich zu diesen beiden Indikatoren besprechen wir auch die Möglichkeit einer genaueren Überwachung des Prozesses, der eigenverantwortlichen Übernahme („Aneignung“) der am REK-GR beteiligten Akteure oder der eingesetzten Mittel. Bevor ein Überwachungs- und Evaluationssystem eingerichtet wird, muss daher seine strategische Dimension berücksichtigt werden. Welchen Anforderungen sollten Überwachung und Evaluation gerecht werden?

Darüber hinaus kann das Erfordernis, eine Strategie zu überwachen, mit dem Mangel an Daten kollidieren. Dieser Mangel ist umso hinderlicher, als die Überwachung eine Region betrifft, die

---

<sup>4</sup> URBACT Guide Applying the results framework to Integrated Actions Plans - [https://urbact.eu/sites/default/files/evaluation\\_guide\\_usu\\_final.pdf](https://urbact.eu/sites/default/files/evaluation_guide_usu_final.pdf)

sich aus verschiedenen Gebietskörperschaften zusammensetzt. Schwierigkeiten können sich auch aus der mangelnden Normierung bestimmter Daten zwischen den verschiedenen großregionalen Körperschaften ergeben, so dass die in einem Land/einer Region generierten Daten nicht mit denen der benachbarten Körperschaft verglichen werden können, weil sie unterschiedlich gemessen werden.

*Beispiel: Die Arbeitslosenquote verbirgt oft sehr unterschiedliche Realitäten von einem Mitgliedsstaat zum anderen.*

Es gibt jedoch Normierungsinitiativen, die den Aufbau einer standardisierten, von Eurostat verwalteten Datenbank für alle Gebiete der Europäischen Union ermöglichen.

*Beispiel: die ILO-Arbeitslosenquote, ein einheitlicher Indikator für die Europäische Union, der bei Eurostat verfügbar ist*

Diese Schwierigkeiten bei der Datenbeschaffung müssen dem territorialen Aspekt des Überwachungs- und Evaluationssystems gegenübergestellt werden. Welchen territorialen Bezug haben die Informationen? Auf welcher Ebene müssen sie synthetisiert werden?

In allen Fällen sollte als Grundregel gelten, dass Indikatoren aus praktischen Gründen relevant, akzeptiert, verständlich, leicht zusammenstellbar, manipulationssicher und durch zuverlässige, klar definierte und im Nachhinein reproduzierbare Daten gestützt sein müssen.

Durch die verschiedenen oben skizzierten Fragen zeigt sich, dass ein Überwachungs- und Evaluationssystem vielfältige Formen annehmen kann und vor einer Umsetzung entsprechend viel Zeit für Konsultationen und Reflexionen erfordert.

## B. Welches Monitoring für grenzüberschreitende territoriale Strategien in Europa?

Es gibt viele grenzüberschreitende Regionen innerhalb Europas, in denen Schritte zur Ausarbeitung von grenzüberschreitenden Raumordnungsplänen durchgeführt oder eingeleitet wurden. Der Bericht über „Möglichkeiten der grenzüberschreitenden Kooperation zwischen kleinen und mittelgroßen Städten in Europa“<sup>5</sup> listet einige von ihnen in den jeweiligen Übersichten zu den 21 untersuchten grenzüberschreitenden Regionen auf. Es ist jedoch viel seltener, Methoden zur Überwachung oder Evaluation dieser grenzüberschreitenden Strategien zu finden. Unseres Wissens haben nur wenige grenzübergreifende Gebiete derartige Methoden genutzt, so z. B. die Regionen Öresund (Dänemark-Schweden) und Bodensee (Deutschland-Österreich-Liechtenstein-Schweiz).

Im Jahr 2010 stellte das *Öresund-Komitee* seine grenzüberschreitende territoriale Strategie unter dem Titel ORUS (*Öresund Regional Development Strategy* auf Englisch) vor. Es handelte sich um eine langfristige Vision der grenzüberschreitenden Region (Planungshorizont 2020) mit dem Ziel, grenzüberschreitende Aktionen zu koordinieren und Leitlinien für eine gemeinsame territoriale Entwicklung festzulegen. Diese Strategie konzentrierte sich auf vier Themen: Wissen und Innovation/Kultur und Veranstaltungen/Ein diversifizierter, aber einheitlicher Arbeitsmarkt/Zugänglichkeit und Mobilität. Für jedes der vier Themen wurden Problemstellungen identifiziert und in Form *strategischer Initiativen* zur konkreten Umsetzung gebracht. Im Nachgang zu dieser Initiative veröffentlichte das *Öresund-Komitee* im folgenden Jahr das Dokument „33 obstacles, challenges and opportunities“, in dem das Modell der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit dargelegt und unterstrichen wurde, und das zudem eine Bewertung der durchgeführten Maßnahmen enthielt. Dieses einfach formulierte Monitoring listete die identifizierten prioritären Themen innerhalb der Strategie auf und wies deren Fortschritt aus (und zeigte zudem auf, wie die institutionellen Akteure auf diese Herausforderung reagiert hatten), falls sie bereits in Angriff genommen worden waren, oder ob dies noch nicht der Fall war.

Die Internationale Bodenseekonferenz (IBK) ist eine Vereinigung für die grenzüberschreitende Zusammenarbeit zwischen den Anrainerländern und -kantonen des Bodensees. Sie hat ein Leitbild verabschiedet, um die Region als attraktiven Lebens-, Natur-, Kultur- und Wirtschaftsraum zu erhalten und zu fördern und den regionalen Zusammenhalt zu stärken. Die ersten beiden Versionen dieses Leitbilds stammen aus den Jahren 1994 und 2008, eine dritte wurde am 15. Dezember 2017 von den Regierungschefs der IBK verabschiedet. In ihrer zweiten Fassung (2008) schrieb das Leitbild acht Leitprinzipien zu folgenden Bereichen fest:

---

<sup>5</sup> [https://amenagement-territoire.public.lu/dam-assets/fr/strategies\\_territoriales/monitoring\\_ivl/Opportunities-of-cross-border-cooperation-between-small-and-medium-cities-in-Europe.pdf](https://amenagement-territoire.public.lu/dam-assets/fr/strategies_territoriales/monitoring_ivl/Opportunities-of-cross-border-cooperation-between-small-and-medium-cities-in-Europe.pdf)

Bildung, Wissenschaft und Forschung, Kultur, Umwelt, Natur und Energie, Mobilität, Wirtschaft, Gesundheit, Soziales und territoriale Entwicklung. Zu jedem Leitprinzip wurden mehrere operative Ziele festgelegt. Im Jahr 2016 wurde ein Monitoring<sup>6</sup> des zweiten Leitbilds veröffentlicht, das eine Kontrolle der Maßnahmen vorsah, die bereits durchgeführt worden waren oder noch durchgeführt werden sollten, um die im Leitbild verankerten Ziele zu erreichen. Für jedes der Ziele waren die Evaluationskriterien einfach, mit einem Symbol (grün – gelb – rot), das dem Grad der Zielerreichung entsprach, und einem Text, der die Ergebnisse der durchgeführten Aktionen kurz erläuterte bzw. deren Status darstellte.

In beiden Fällen ist die gewählte Form des Monitorings eher indikativ und qualitativ (zuvor identifizierte Ziele werden aufgelistet und entsprechend ihren Ergebnissen berücksichtigt). Diese Methode der Überwachung ist, auch wenn sie keine detaillierte Evaluation liefert, eine leicht umsetzbare Methode, die die Beteiligten über die Fortschritte bei der Erreichung der gemeinsam festgelegten Ziele informiert. Darüber hinaus ist sie dazu geeignet, den Fortschritt und die Umsetzung der Strategie effizient darzustellen bzw. zu kommunizieren.

---

<sup>6</sup> [https://www.bodenseekonferenz.org/bausteine.net/f/10835/Ma%c3%9fnahmencontrolling\\_gesamt\\_2016-07-01.pdf?fd=3](https://www.bodenseekonferenz.org/bausteine.net/f/10835/Ma%c3%9fnahmencontrolling_gesamt_2016-07-01.pdf?fd=3)

### 3. Die für das REK-GR-Monitoring vorgeschlagenen methodologischen Optionen

Klassischerweise erfolgt die Einrichtung eines Monitoringsystems in drei Stufen: einer Ex-ante-Evaluation, einer Zwischenevaluation und einer Ex-post-Evaluation (siehe voriger Punkt). Dieser Umsetzung muss auch eine Reflexion über die mit dem Monitoring verfolgten Ziele vorausgehen: Was soll überwacht werden? Zu welchem Zweck? In welchem räumlichen Umfang? Mit welchen Mitteln?

Vor dem Hintergrund der Erfahrungen mit dem Monitoring der in Europa verfolgten grenzüberschreitenden territorialen Strategien und unter Berücksichtigung der Komplexität, die durch die grenzüberschreitende Dimension sowohl in Bezug auf die institutionelle Steuerung als auch auf deren Umsetzung entsteht, ergeben sich mehrere Optionen. Sie reichen von einem „leichten“ bis hin zu einem „intensiven“ Monitoring und müssen zwischen den institutionellen Partnern der Großregion abgestimmt werden. Die Wahl der Form(en) des REK-GR-Monitorings durch die Behörden der Großregion ist ein wichtiger Schritt.

Ein „leichtes“ Monitoring hätte den Vorteil, dass es hinsichtlich der erforderlichen Personalressourcen und finanziellen Mittel flexibler und leichter umzusetzen wäre. Darüber hinaus könnte es zeitnah erfolgen, rasch Ergebnisse erzielen und gleichzeitig der Notwendigkeit gerecht werden, die erzielten Fortschritte und durchgeführten Maßnahmen des REK-GR zu bewerten. Diese Art des Monitorings hat jedoch ihre Grenzen und würde keine genauen Messungen der Entwicklung des REK-GR und der Erreichung seiner strategischen Ziele erlauben.

Ein „intensives“ Monitoring auf Grundlage bestimmter quantitativer Indikatoren würde ein detailliertes und dokumentiertes Monitoring des REK-GR durch die Bewertung der verschiedenen Komponenten der von der strategischen Vision gewünschten Veränderung ermöglichen, wäre aber eine langfristige Aufgabe. In der Tat sind die Erhebung, Harmonisierung und Verarbeitung von Daten eine mühsame Aufgabe, die auf mehreren Seiten durchgeführt werden muss.

Angesichts der Machbarkeitskriterien und der von den politischen Entscheidungsträgern getroffenen Entscheidungen über das Monitoringformat sollte das Hauptziel des Monitorings darin bestehen, die Akteure bei der Konkretisierung der in der grenzübergreifenden Strategie festgelegten Ziele und strategischen Achsen zu unterstützen und gleichzeitig eine kritische und konstruktive Betrachtungsweise des REK-GR bieten.

Bevor die für das Monitoring des REK-GR vorgeschlagenen Optionen im Einzelnen dargelegt werden, erscheint es unerlässlich, sich im Vorfeld über die Voraussetzungen und die Evaluation des REK-GR Gedanken zu machen, d. h. über die strategischen Elemente, die von dieser Überwachung betroffen sein werden, und über die Methoden, die zu diesem Zweck herangezogen werden.

Im Rahmen des REK-GR-Monitorings ist es daher wichtig, zwischen den verschiedenen Arten nutzbarer Indikatoren und den Aspekten, die eine Überwachung und Bewertung ermöglichen, zu unterscheiden. Diese Indikatorarten bilden die eigentliche Struktur des Monitorings und spiegeln das damit verfolgte Endziel wider. Darüber hinaus sollte die räumliche Dimension beim Monitoring nicht vernachlässigt werden, wobei bestimmte Indikatoren kartiert werden können sollten, um die durchgeführten Maßnahmen geografisch zu lokalisieren oder die räumliche Verteilung der erzielten Ergebnisse zu analysieren.

Konkret bieten sich im Rahmen des Monitoring- und Evaluationssystems des REK-GR folgende Möglichkeiten (s. Schema) an:

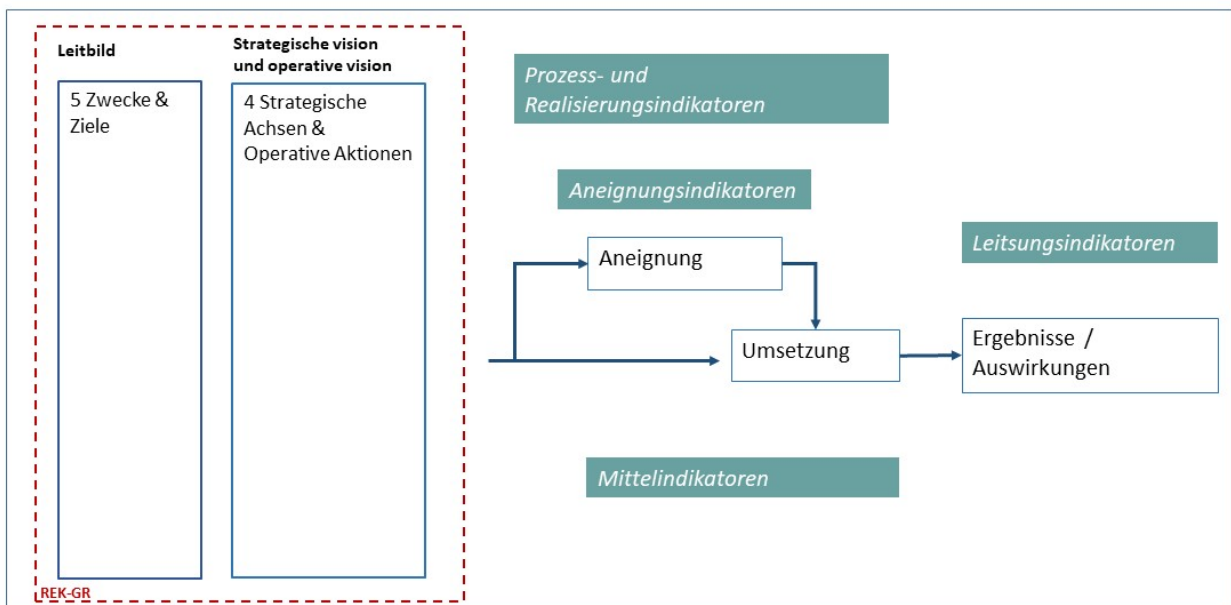
Zunächst bestünde eine der Optionen darin, durch eine Festlegung von **Ressourcenindikatoren** die personellen, materiellen und finanziellen Ressourcen, die den direkt aus dem REK-GR resultierenden Projekten zugewiesen werden, zu überwachen und zu bewerten, und zwar entsprechend ihrer Verfügbarkeit, ihrer Zuweisung oder ihres Verbrauchsniveaus. Diese erste Option weicht jedoch vom Willen der EU ab, von einer Bewertung der Mittelausschöpfung abzusehen. Da die Finanzierung von Projekten im Rahmen der operativen Aktionen auf Grundlage des REK-GR noch nicht diskutiert oder definiert wurde, können diese Anmerkungen in dieser Hinsicht keine ausreichend belastbaren Informationen liefern.

Zweitens würden **Aneignungsindikatoren** es ermöglichen festzustellen, ob die Behörden und Institutionen der verschiedenen Gebiete der Großregion sich auf das REK-GR beziehen und ob sie sich bei der Umsetzung ihrer Politik in den von dieser Strategie der Großregion erfassten Bereichen auf das REK-GR stützen. Diese Indikatoren würden Aufschluss darüber geben, wie und in welchem Maße die politischen Instanzen der fünf Mitgliedsregionen/-länder die auf der Ebene der Großregion beschlossenen Ziele und Orientierungen in ihre strategische Planung und in die vorzunehmenden Maßnahmen integrieren. Es sollte präzisiert werden, dass zur erleichterten Umsetzung des REK-GR-Monitorings einer reduzierten Anzahl repräsentativer Indikatoren der Vorzug gegeben werden sollte.

Drittens würden **Prozess- und Leistungsindikatoren** es ermöglichen, den Fortschritt bei der Umsetzung des REK-GR und seine strategischen Achsen zu beurteilen, indem die zur Erreichung dieser strategischen Ziele eingeleiteten Maßnahmen und Projekte bewertet werden. Die Prozessindikatoren würden während der gesamten Umsetzung des REG periodisch eingesetzt, um die Aktivität und die durch den REK-GR erzeugte Dynamik zu messen, während die Leistungsindikatoren die Effektivität und Effizienz der bei Erreichen eines definierten strategischen Horizonts durchgeführten Aktionen und Projekte bewerten würden. Zu diesem Zweck wird sich die Definition dieser beiden Arten von Indikatoren sowohl auf die vier strategischen Achsen als auch auf die drei räumlichen Aspekte stützen, die im strategisch-operativen Leitbild festgelegt wurden. Die 45 operativen Aktionen, die sich aus diesen vier strategischen Ausrichtungen herleiten, könnten auch zur Verfeinerung des Monitorings genutzt werden.

Schließlich würden die **Leistungsindikatoren** es ermöglichen, den Grad der Zielerreichung des REK-GR abzuschätzen. Es ist jedoch manchmal schwierig, die Ergebnisse einer territorialen Strategie effektiv zu messen, vor allem auf grenzüberschreitender Ebene, da sie von Natur aus dynamisch und von den dort durchgeführten Projekten abhängig sind. Die in diesem Dokument vorgeschlagenen Leistungsindikatoren sind mit den fünf Zielen der Vision (Leitbild) des REK-GR und den damit verbundenen Zielen<sup>7</sup> verknüpft. Da es sich bei diesen fünf Zielen um allgemeine Ziele handelt, die es zu erreichen gilt, wird sich das REK-GR-Monitoring insbesondere auf die Erreichung dieser Ziele konzentrieren.

### **REK-GR-Monitoring – erläuterndes Diagramm**



<sup>7</sup> Gemäß dem Dokument „REK GR – Strategische grenzüberschreitende operative Vision für die Großregion“ gibt es die fünf folgenden Ziele:

- Zweck 1: eine Großregion, die aufgrund ihres Wissens und ihrer endogenen Komplementaritäten wettbewerbsfähiger und innovativer ist
- Zweck 2: eine Lebensqualität und ein Wohlbefinden im Einklang zu den Entwicklungen (Klima, Ökologie, Energie, Demographie, Sozioökonomie, Ernährung) und Schaffung eines echten sozialen und territorialen Zusammenhalts
- Zweck 3: ein grenzüberschreitender und gemeinsamer Arbeitsmarkt auf der Grundlage gemeinsamer Ausbildungswege
- Zweck 4: polyzentrische Entwicklung des Metropolraums auf Grundlage kohlenstoffarmer Mobilität und Konnektivität
- Zweck 5: ein langfristiger Orientierungs- und Koordinierungsrahmen als Teil eines ebenenübergreifenden Ansatzes

## 4. Modalitäten des REK-GR-Monitorings

Die Struktur des Monitorings für das Raumentwicklungskonzept der Großregion muss von den institutionellen Partnern festgelegt werden. In den folgenden Kapiteln wird versucht, die konkreten Möglichkeiten für die Einrichtung eines Überwachungs- und Evaluierungssystems aufzuzeigen.

Die Optionen gliedern sich somit in drei Komponenten:

- Bewertung der Übernahme (Aneignung) des REK-GR durch die Akteure der Großregion
- Bewertung des REK-GR-Implementierungsprozesses
- Bewertung der Zielerreichung, die in den REK-GR-Unterlagen festgelegt wurden.

Für jeden dieser Bereiche werden spezifische Indikatoren vorgeschlagen.

Es sei auch darauf hingewiesen, dass die Indikatoren in den drei oben genannten Kategorien keinen monolithischen Block bilden, der in seiner Gesamtheit für die Durchführung der Überwachung anzuwenden ist, sondern unterschiedliche mögliche Optionen darstellen.

### A. Evaluation der Übernahme (Aneignung) des REK-GR – Aneignungsindikatoren

Das REK-GR verfolgt einen strategischen und globalen Ansatz auf der Ebene der Großregion, der jedoch unabhängig oder sogar abweichend von den territorialen Sichtweisen und Strategien der unterschiedlichen institutionellen Akteure sein kann, die in diesem Kooperationsraum tätig sind. Die Tatsache, dass das REK-GR nicht den Präzisionsgrad eines rechtswirksamen Dokuments hat, führt zu vielen Unsicherheiten hinsichtlich seiner Umsetzung vor Ort. Die Raumplanung und -entwicklung auf grenzübergreifender Ebene kann sich jedoch nicht auf ein solches Silodenken beschränken, da bestimmte Probleme interterritorialer Natur sind oder sich auf die umliegenden Gebiete auswirken.

Dieser Teil befasst sich daher mit der eigenverantwortlichen Übernahme (Aneignung) des REK-GR seitens der Akteure der Großregion. Dieses Konzept wird auf zwei verschiedene Arten definiert: erstens als die Handlung, „etwas zu übernehmen bzw. sich anzueignen, es zu seinem Eigentum zu machen“; die vorherrschende Idee ist also die des Besitzes. Im Rahmen des REK-GR-Projekts besteht dies darin, die zukunftsorientierten und strategischen Aspekte des Raumentwicklungskonzepts der Großregion aufzugreifen und sich zu eigen zu machen. Auf der anderen Seite kann „Aneignung“ als „Anpassung von etwas im Hinblick auf eine bestimmte Nutzung“ gesehen werden. In diesem Fall ist die vorherrschende Idee die der Anpassung, d. h. die Fähigkeit der Akteure, ihr Verhalten, ihre Praktiken (insbesondere bei der Raumplanung)



und deren Darstellung so zu verändern, dass die vom REK-GR gesetzten und verfolgten Ziele erreicht werden.

Die Messung des Grads der Aneignung im Rahmen eines Monitorings betrifft daher in erster Linie die institutionellen Akteure der Großregion und ihre Arbeitsweisen sowohl innerhalb ihres eigenen Territoriums als auch auf grenzüberschreitender Ebene (mit benachbarten Gebieten oder der Großregion insgesamt). Diese zwei Bedeutungen implizieren auch, den Begriff der Aneignung aus zwei Blickwinkeln zu verstehen, indem einerseits die Integration (oder auch nicht) eines neuen Verhaltens der Beteiligten in Bezug auf das REK-GR beobachtet wird (d.h. setzen die institutionellen Akteure der Großregion auf ihrem jeweiligen Territorium die in der SDT-GR definierten Prinzipien um?) und andererseits der durch das REK-GR in die Raumplanung und -entwicklung der Beteiligten induzierte adaptive Charakter (d.h. haben die institutionellen Akteure der Großregion ihre nationalen/regionalen Strategien und Aktionen angepasst, um die SDT-GR zu erfüllen? oder folgen die Planungsdokumente bereits den strategischen Orientierungen der SDT-GR?).

#### Liste potenzieller Aneignungsindikatoren

##### **A.1. Vorhandensein einer grenzüberschreitenden Dimension bei der Raumplanung der institutionellen Partner, die Mitglieder der Großregion sind**

Es geht darum herauszufinden, ob der grenzüberschreitende Maßstab bzw. die benachbarten Akteure in die strategischen Aspekte der Raumplanung bzw. in die getroffenen Raumplanungsmaßnahmen integriert wurden.

ja/nein

Wenn ja, auf welche Weise?

##### **A.2. Berücksichtigung des REK-GR seitens der institutionellen Akteure**

Dabei soll festgestellt werden, ob lokale und regionale Behörden, Regionen oder Staaten in ihren Planungen das Raumentwicklungskonzept der Großregion berücksichtigen.

ja/nein

Wenn ja, auf welche Weise?

### **A.3. Übernahme (Aneignung) der Prinzipien und Ziele des REK-GR seitens der institutionellen Akteure**

Mit diesem Indikator soll festgestellt werden, ob die allgemeinen Grundsätze des REK-GR, die fünf in dem zukunftsorientierten Leitbild angestrebten Ziele und die vier strategischen Achsen sowohl in strategischer als auch in operativer Hinsicht von den institutionellen Akteuren der verschiedenen Grenzgebiete berücksichtigt werden.

ja/nein/teilweise

Details:

### **A.4. Integration der Ziele des REK-GR in die Raumplanungen der einzelnen Partner**

Dieser Indikator stellt eine zweifache Frage: Werden die Ziele des REK-GR von den verschiedenen Partnern in der nationalen, regionalen und lokalen Politik formuliert und weiterverfolgt? Wie werden diese Ziele umgesetzt, in welchem räumlichen Maßstab und mit welchem Zeithorizont?

ja/nein/teilweise

Falls teilweise, um welche Ziele handelt es sich?

Falls ja, auf welche Art und Weise? In welcher Form?

In welchem Gebiet/welchen Gebieten?

Mit Zeitfenster (0-1 Jahr, 2-3 Jahre, 4 Jahre und mehr)?

### **A.5. Zufriedenheit und allgemeine Akzeptanz des REK-GR durch die Akteure der Großregion**

Eine Idee wäre, eine einfache und schnelle Umfrage durchzuführen, einerseits, um den Zufriedenheitsgrad der institutionellen Akteure mit dem REK-GR im Allgemeinen zu ermitteln:

- Angestrebte Ziele: unbefriedigend/zufriedenstellend/sehr zufriedenstellend
- Verfolgte Ziele: unbefriedigend/zufriedenstellend/sehr zufriedenstellend
- Angewandte Methode: unbefriedigend/zufriedenstellend/sehr zufriedenstellend
- Intensität der durchgeführten Aktionen: unbefriedigend/zufriedenstellend/sehr zufriedenstellend
- Art der durchgeführten Aktionen: unbefriedigend/zufriedenstellend/sehr zufriedenstellend
- Dauer der Umsetzung dieser Aktionen: unbefriedigend/zufriedenstellend/sehr zufriedenstellend
  
- Positive Punkte des REK-GR (Erfolge):
- Negative Punkte (Enttäuschungen, beobachtete Einschränkungen, Zwänge):
- Gesamtbeurteilung:

Sowie den Grad der Zufriedenheit der institutionellen Akteure mit dem REK-GR je nach Grenz-Dyade (BE-LU, BE-DE, BE-FR, DE-FR, DE-LU, FR-LU):

- Angestrebte Ziele: unbefriedigend/zufriedenstellend/sehr zufriedenstellend
- Verfolgte Ziele: unbefriedigend/zufriedenstellend/sehr zufriedenstellend
- Angewandte Methode: unbefriedigend/zufriedenstellend/sehr zufriedenstellend
- Intensität der durchgeführten Aktionen: unbefriedigend/zufriedenstellend/sehr zufriedenstellend
- Art der durchgeführten Aktionen: unbefriedigend/zufriedenstellend/sehr zufriedenstellend
- Dauer der Umsetzung dieser Aktionen: unbefriedigend/zufriedenstellend/sehr zufriedenstellend
  
- Positive Punkte des REK-GR (Erfolge):
- Negative Punkte (Enttäuschungen, beobachtete Einschränkungen):
- Gesamtbeurteilung :

Andererseits könnte die Umfrage auch den Grad der Akzeptanz des REK-GR durch die institutionellen Akteure anhand einer dreistufigen Skala messen, wobei für jede dieser Ebenen Details geliefert werden könnten, die eine detailliertere Bewertung der Akzeptanz des REK-GR und der von ihm verfolgten Ausrichtung ermöglichen:

- Aversion (z. B. erduldet, gezwungen, Widerstand, Konflikt, Opposition, Feindseligkeit, Widerwillen, Kritik, Protest, Ablehnung, Misstrauen)
- Neutralität (Gleichgültigkeit, Respekt, Toleranz)
- Identifikation (Teilnahme, Umsetzung, Vertrauen, Kooperation, Integration, Investition, Engagement)

### A.6. Teilnahme institutioneller Akteure an grenzüberschreitenden Projekten, die sich aus dem REK-GR herleiten

Nach der Untersuchung der generellen Eigenverantwortung der Akteure (Aneignung) für den REK-GR soll mit diesem Indikator der Grad der Beteiligung institutioneller Akteure an grenzüberschreitenden Projekten gemessen werden, die im Rahmen des REK-GR durchgeführt werden.

Art der Teilnahme	Grad der Teilnahme	Genutzte Mittel
Null-Teilnahme	Die Akteure sind nicht an grenzüberschreitenden Projekten interessiert	keine
Passive Teilnahme	Die Akteure werden über grenzüberschreitende Projekte informiert.	Information und Beratung
Teilnahme durch Informationsbeschaffung	Die Akteure stellen Fragen und interessieren sich für grenzüberschreitende Projekte.	
Beratende Teilnahme	Die Akteure geben ihre Meinung zu grenzüberschreitenden Projekten ab.	
Mitwirkende Teilnahme	Die Akteure stellen (im)materielle Ressourcen für grenzüberschreitende Projekte zur Verfügung.	Konstruktive Teilnahme
Funktionelle Teilnahme	Die Akteure schaffen günstige Bedingungen für die Entwicklung grenzüberschreitender Projekte.	
Interaktive Teilnahme	Die Akteure reflektieren, analysieren und entscheiden über die Umsetzung grenzüberschreitender Projekte.	Konzertierung

Quelle: nach Pretty J.N., 1994, „Alternative Systems of Inquiry for a Sustainable Agriculture“, IDS Bulletin, Vol. 25, Nr. 2, S. 39-48.

**Beispiel für ein konsequenteres Monitoring: die von einem Privatunternehmen im Auftrag der Region Nord Pas-de-Calais vorgenommene Evaluation der eigenverantwortlichen Übernahme (Aneignung) des Schemas der regionalen nachhaltigen Raumentwicklung („SRADT“) durch die institutionellen Partner (Oktober 2012)**

Der für die Evaluation verwendete Begriff der Aneignung bezeichnet die Kapazität: (i) der Region, die SRADT-Richtlinien mit den Partnern zu teilen, (ii) der Partner, diese Richtlinien zu berücksichtigen (sie konkret in ihre Arbeit, ihre Aktivitäten und ihre Projekte zu integrieren), und (iii) der Region und der Partner der Gebiete, miteinander kohärente Planungs- und Entwicklungsziele zu definieren.

Zwei Fragen leiteten die Reflexion:

- Beziehen sich die Gebietskörperschaften und Institutionen der Region auf SRADT?
- Werden die SRADT-Orientierungen bei der Entwicklung und Umsetzung der Politik der Partner in den Gebietskörperschaften berücksichtigt?

Konkret basierte die Evaluation auf der folgenden Methodik:

- Eine Dokumentenanalyse auf Grundlage der strategischen Dokumente der regionalen Akteure (explizite und implizite Verweise, gemäß den „innovativen SRADT-Markern“).
- Eine Umfrage, die an all diejenigen geschickt wurde, die sich an der Arbeit von SRADT beteiligt haben.
- Die Bildung von zwei Fokusgruppen, deren Arbeit es ermöglichte, sich auszutauschen und die Ergebnisse der Umfrage eingehend auszuwerten, um die Ursachen und Grundlagen zu verstehen und über die zu ergreifenden Maßnahmen und Empfehlungen nachzudenken. Die erste, genannt „*Focus Group Appropriation*“, konzentrierte sich auf drei Themen: die Relevanz des vorgeschlagenen Leitbilds, die Wirksamkeit des partizipatorischen Ansatzes und die indirekten Auswirkungen von SRADT. Die zweite, „*Focus Group Prospective*“ genannt, konzentrierte sich auf zwei Themenbereiche: (i) Welche Herausforderungen ergeben sich aus dem aktualisierten SRADT?, (ii) Welchen Umfang und welche Form erhält das aktualisierte SRADT?“.

## B. Bewertung der Umsetzung des REK-GR – Prozess- und Leistungsindikatoren

Dieser zweite Teil schlägt Prozess- und Leistungsindikatoren vor, die darauf abzielen, die Aktionen und Projekte zu bewerten, die zur Erreichung der strategischen Ziele des REK-GR in Angriff genommen wurden. Diese beiden Indikatoren würden es ermöglichen, die Überwachung und Bewertung der Umsetzung von Projekten zu verfeinern, indem sie gezielter auf die konkreten Ergebnisse der Projekte ausgerichtet werden.





Es gibt mehrere Möglichkeiten, solche Indikatoren zu definieren:

- Eine erste Möglichkeit bestünde darin, jede operative Aktion im Rahmen des REK-GR in Indikatoren zu übertragen. Der Ansatz ist jedoch schwerfällig und komplex, zum einen wegen der großen Zahl der zu evaluierenden Aktionen (das REK-GR zählt 45), von denen einige im Hinblick auf eine befriedigende Messung die Verwendung mehrerer Indikatoren erfordern, zum anderen aber auch wegen der sehr unsicheren Verfügbarkeit von Daten auf grenzüberschreitender Ebene (vgl. Punkt 2. A.).
- Eine zweite Alternative bestünde darin, jedes der Projekte und andere grenzüberschreitende Initiativen anhand eines oder mehrerer Indikatoren zu bewerten. Abgesehen von den Schwierigkeiten aus den gleichen Gründen wie bei der vorhergehenden Option besteht jedoch ein großes Risiko, Projektträger zu verprellen, die als nicht ganz im Einklang mit den Erwartungen des REK-GR angesehen werden.
- Eine dritte Option bestünde darin, jede der operativen Aktionen zur Erreichung der strategischen Ziele qualitativ und entsprechend dem räumlichen Maßstab, in dem sie ausgeführt werden (die gesamte Großregion, der Großraum Luxemburg, das nahe gelegene grenzüberschreitende Gebiet), zu bewerten. Die von uns vorgeschlagene Methode basiert auf einer Bestandsaufnahme der mit der Aktion verbundenen Projekte unter Berücksichtigung von drei Parametern:
  - Vorhandensein oder Nichtvorhandensein eines oder mehrerer grenzüberschreitender Projekte; falls ein Projekt aufgegeben wurde, gilt es nicht als Projekt;
  - Anzahl der Seiten, die an grenzüberschreitenden Kooperationen beteiligt sind: fünf, vier, drei oder zwei betroffene Parteien, bezogen auf
    - Staaten/Regionen/Länder für den Bereich „Großregion“
    - Arrondissements, EPCI [interkommunaler Zusammenschluss], Kantone und Kreise, die in der Metropolregion im Bereich „Metropolregion Luxemburg“ ausgewiesen sind
    - Grenzgemeinden für den Bereich „Nähe“.
  - Zeitschienen der durchgeführten Projekte
    - abgeschlossene oder laufende Projekte (fristgerecht)
    - laufende Projekte (mit Verzögerungen)
    - Projekte im Stand-by (gestoppt, nicht begonnen)




Auf Grundlage dieser Parameter würde die operative Aktion eine *Gesamtbewertung* erhalten, wobei sie mit einem Farbsymbol versehen wird (rot, orange, gelb oder grün, je nachdem, ob es sich um keine, eine schwache, durchschnittliche oder gute Aktion handelt). Diese Evaluation würde synthetisch beschrieben, wobei die Mängel bzw. andernfalls die „Success Stories“ hervorgehoben würden.

Ihr würde eine Miniaturkarte beigelegt, aus der hervorgeht, welche Gebiete von sämtlichen Projekten im Zusammenhang mit der Aktion betroffen sind.

**Raster zur qualitativen Bewertung der operativen Aktionen: Beispiele für die drei territorialen Bereiche**

Strategische Ausrichtungen	Territoriale Bereiche der Kooperation	Operative Aktionen (Beispiele)	Maßnahmen (Projekte)		Globale Evaluation der Aktion*
<p>1. Übergänge antizipieren, begleiten und lenken, um in der Lage zu sein, bei der Verwaltung der Ressourcen zu handeln.</p>	<p>Großregion</p>	<p>1.1. Beschleunigung der verstärkten Zusammenarbeit über eine Reihe von intelligenten Strategiekkanälen zwischen den Gebieten, die die Großregion bilden</p>	<p>a. Grenzüberschreitende Projekte (durchgeführt und/oder geplant)</p>	<p>ja/nein (Anzahl)</p>	<p><b>Farbsymbol</b>  </p> <p><b>Kurzbeschreibung</b> (kurzer Kommentar):                      Unzulänglichkeiten/Hindernisse, „Success Stories“, ...</p> <p><b>Miniaturlkarte</b> der beteiligten Gebiete</p> 
			<p>b. Umfang der Aktion</p>	<p>Anzahl der betroffenen Einheiten (2-5)</p>	
			<p>c. Zeitschiene</p>	<p>Abgeschlossene oder laufende Projekte (fristgerecht)</p> <p>Laufende Projekte (mit Verzögerung)</p> <p>Noch nicht begonnene oder ruhende Projekte</p>	
<p>2. Erhöhung der Dienstleistungen, Bevölkerungen und Aktivitäten auf endogene und exogene Weise</p>	<p>Zentrale Metropolregion um Luxemburg</p>	<p>2.1. Schaffung eines gemeinsamen territorialen Markenzeichens (Einrichtungen, Kulturhauptstädte usw.), um die Wertschöpfung des touristischen und kulturellen Potenzials durch die Bündelung von Initiativen zur Förderung von Tourismus und Kultur zu maximieren</p>	<p>a. Grenzüberschreitende Projekte (durchgeführt und/oder geplant)</p>	<p>ja/nein (Anzahl)</p>	<p><b>Farbsymbol</b>  </p> <p><b>Kurzbeschreibung</b> (kurzer Kommentar):                      Unzulänglichkeiten/Hindernisse, „Success Stories“, ...</p> <p><b>Miniaturlkarte</b> der beteiligten Gebiete</p> 
			<p>b. Umfang der Aktion</p>	<p>Anzahl der betroffenen Einheiten (2-5)</p>	
			<p>c. Zeitschiene</p>	<p>Abgeschlossene oder laufende Projekte (fristgerecht)</p> <p>Laufende Projekte (mit Verzögerung)</p> <p>Noch nicht begonnene oder ruhende Projekte</p>	



3. Entwicklung kohlenstoffarmer und resilienter ländlicher und städtischer Gebiete	Lokale grenzüberschreitende Gebiete	3.1. Einrichtung von Coworking-Bereichen	a. Grenzüberschreitende Projekte (durchgeführt und/oder geplant)	ja/nein (Anzahl)	<b>Farbsymbol</b>  oder  <b>Kurzbeschreibung</b> (kurzer Kommentar): Unzulänglichkeiten/Hindernisse, „Success Stories“, ... <b>Miniaturkarte</b> der beteiligten Gebiete 
			b. Umfang der Aktion	Anzahl der betroffenen Einheiten (2-5)	
			c. Zeitschiene	Abgeschlossene oder laufende Projekte (fristgerecht) Laufende Projekte (mit Verzögerung) Noch nicht begonnene oder ruhende Projekte	

\*siehe Kasten unten für die Bewertungsmethode

## Methodologische Anmerkung

Die Methode zur **Bewertung** einer Aktion sähe wie folgt aus:

### **Schritt 1:** Evaluation aller Projekte im Zusammenhang mit der Aktion

1.a. Vorhandensein oder Nichtvorhandensein eines oder mehrerer grenzüberschreitender Projekte:

- wenn nicht, wird dort aufgehört (im Falle eines abgebrochenen Projekts, Gleichstellung mit kein Projekt); Note 0 für die operative Aktion;
- wenn ja, wird weitergemacht.

1.b. Betroffene Gebiete (schwankt je nach betroffenem territorialem Umfang):

- Es wird geprüft, ob alle GR-Seiten an mindestens einer Zusammenarbeit mit anderen Seiten beteiligt sind.
  - Für das Gebiet „Großherzogtum Luxemburg“ gilt eine Seite als beteiligt, wenn mindestens eines/r seiner Arrondissements/Kreise eingebunden ist.
  - Für den Bereich „Nähe“ gilt eine Seite als teilnehmend, wenn mindestens eine seiner Grenzgemeinden teilnimmt.
- Es wird die Bewertung vergeben: 4 = alle Seiten sind eingebunden ; 3 = vier ... 2 = drei ... ; 1 = zwei ...

1.c. Zeitschiene der Projekte

- Es wird geprüft, in welchem Stadium sich jedes Projekt befindet.
- Jedes Projekt erhält eine Bewertung: 2 = abgeschlossen oder laufend und fristgerecht; 1 = laufend mit Verzögerung; 0 = noch nicht begonnen (blockiert)
- Es wird ein Durchschnittswert von 2 bis 0 berechnet.

### **Schritt 2:** Globale Evaluation der Aktion

Berechnung einer Gesamtbewertung: Summe der verschiedenen in Schritt 1 erhaltenen Bewertungen, von 0 bis 6

Rotes Symbol: 0 (null)

Oranges Symbol: 1-2 (schwach)

Gelbes Symbol: 3-4 (durchschnittlich)

Grünes Symbol: 5-6 (gut/ausgezeichnet)

## C. Evaluation anhand der Ziele – Leistungsindikatoren

Die Leistungsindikatoren dienen dazu, den Fortschritt eines Programms oder einer Maßnahme gegenüber einem klar formulierten und in den meisten Fällen quantifizierten Ziel zu verfolgen. In seiner gegenwärtigen Form verfügt das REK-GR nur über sehr wenige solcher Ziele, was die Entwicklung eines Leistungs-Monitorings erschwert. Die Ermittlung solcher Indikatoren erfordert eine Abstimmung vieler Aspekte (vgl. 2. Allgemeine Grundsätze für die Überwachung und Evaluation des Konzepts) und erfordert entsprechend viel Zeit und Ressourcen.

Eine Alternative ist die Berücksichtigung numerischer Ziele, die auf anderen politischen Ebenen, insbesondere auf europäischer Ebene, festgelegt wurden. Die Europäische Kommission gibt daher regelmäßig quantifizierte Fristen heraus, die einzuhalten sind, was insbesondere für den ökologischen und sozioökonomischen Bereich gilt. Da diese Ziele für alle Mitgliedstaaten bindend sind, könnten sie als untrennbar mit der REK-GR-Strategie verbunden angesehen werden.

Die Mitgliedsstaaten und ihre Regionen haben zudem verschiedene Strategien ausgearbeitet, aus denen quantifizierte Teilziele herangezogen werden könnten. In diesem Fall ist das quantifizierte Ziel nicht für die Großregion als Ganzes dasselbe, doch könnten die Trends für jede der Komponenten untersucht werden.

Eurostat bietet eine Reihe einheitlicher und standardisierter Statistiken auf europäischer Ebene, die es ermöglichen, sozioökonomische, ökologische und andere Trends im Hinblick auf die von den verschiedenen Regierungsebenen vorgegebenen Ziele zu untersuchen.

*Beispiel: Die Europäische Kommission strebt für 2050 eine Reduzierung der Treibhausgasemissionen für die Union an, wobei eine Verringerung um 80-95 % gegenüber dem Niveau von 1990 erreicht werden soll. Der Leistungsindikator, die Menge der pro Jahr emittierten Treibhausgase, kann für das Monitoring verwendet werden und sich dabei auf die Großregion als solche oder auf jeden der beteiligten Akteure beziehen.*

Eine erste mögliche Option des Monitorings wäre die Angleichung der REK-GR-Indikatoren an die Indikatoren für die Ziele der nachhaltigen Entwicklung.

Im Jahr 2015 verabschiedete die Generalversammlung der Vereinten Nationen ein neues Programm für nachhaltige Entwicklung. Dieses umfasst 17 Hauptziele (Sustainable Development Goals/Ziele der nachhaltigen Entwicklung) mit 169 Zielwerten (Unterziele) und läuft bis 2030. Diese Ziele spiegeln die drei Dimensionen der nachhaltigen Entwicklung wider: Wirtschaft, Soziales und Umwelt.

Die Ziele lassen sich um fünf Hauptthemen gruppieren: Mensch, Planet, Wohlstand, Frieden und Partnerschaft.

Es wurde ein System zur Überwachung und Evaluation eingeführt. Es gibt dabei 242 globale Indikatoren. Die Mitgliedstaaten werden aufgefordert, diese Indikatoren auf nationaler Ebene<sup>8</sup> zu verfeinern und zu präzisieren.

In ihrer Mitteilung vom 22.11.2016<sup>9</sup> stellte die Europäische Kommission fest, dass es von wesentlicher Bedeutung ist, eine systematische und transparente Überwachung der erzielten Fortschritte zu gewährleisten und dass die Europäische Union in Absprache mit ihren Mitgliedstaaten entschlossen ist, auf allen Ebenen eine aktive Rolle zu spielen, um so die Fortschritte im Hinblick auf die Ziele der nachhaltigen Entwicklung (SDGs) zu maximieren.

In dieser Hinsicht hat Eurostat die Entwicklung einer Reihe von Indikatoren koordiniert und aktualisiert diese kontinuierlich. Dabei handelt es sich um etwa 100 Indikatoren, die aus europäischer Perspektive als relevant betrachtet wurden. Diese zielen daher nicht darauf ab, die Fortschritte der Europäischen Union bei der Verwirklichung aller 169 Ziele der Agenda 2030 umfassend zu bewerten. Andererseits haben mehrere Regionen beschlossen, lokale Indikatoren in Bezug auf die SDGs zu definieren.

Diese Option könnte für das REK-GR-Monitoring in Betracht gezogen werden, falls der Wille besteht, das Monitoring an Leistungsindikatoren auszurichten. Die rund hundert Indikatoren, die auf europäischer Ebene festgelegt wurden, ermöglichen es nämlich, sich auf eine ganze Reihe von Indikatoren zu stützen, die auf europäischer Ebene validiert wurden und für die a priori Daten für verschiedene räumliche Einheiten vorliegen. Die weitere Arbeit auf der Ebene der Großregion würde darin bestehen, diese Indikatoren an den lokalen Kontext anzupassen, sie in einem feineren Maßstab verfügbar zu machen, oder sie auf der Ebene der Großregion als Ganzes zu erstellen.

Eine erste Arbeit des wissenschaftlichen Ausschusses bestand darin, die Ziele und Vorgaben des REK-GR mit den Zielen der Vereinten Nationen für nachhaltige Entwicklung und den von Eurostat entwickelten Indikatoren abzugleichen.

Auf Grundlage dieser Arbeit erscheinen uns zum jetzigen Zeitpunkt die folgenden EUROSTAT-Indikatoren<sup>10</sup> als relevant:

Zweck 1: Eine Großregion, die dank ihres Wissens und ihrer endogenen Komplementaritäten wettbewerbsfähiger und innovativer ist.

- Real GDP per capita (08\_10)
- Investment share of GDP (08\_11)
- Gross domestic expenditure on R&D (09\_10)
- Human resources in science and technology (09\_21)
- R&D personnel (09\_30)
- Patent applications to the European Patent Office (EPO) (09\_40)
- Resource productivity and domestic material consumption (DMC) (12\_20)
- Circular material use rate (12\_41)
- Generation of waste excluding major mineral wastes (12\_50)
- Gross value added in environmental goods and services sector (12\_61)

---

<sup>8</sup> <https://www.sdgs.be/fr/sdgs>

<sup>9</sup> Commission Européenne, COM(2016) 739 final. Nächste Schritte für eine nachhaltige europäische Zukunft. Europäische Aktion zugunsten der Nachhaltigkeit.

<sup>10</sup> Die Beschreibung der Indikatoren im Zusammenhang mit den SDGs ist über den Link <https://ec.europa.eu/eurostat/> verfügbar.

Zweck 2: Lebensqualität und Wohlbefinden im Einklang mit den Entwicklungen (Klima, Ökologie, Energie, Demographie, Sozioökonomie, Ernährung) und Schaffung eines echten sozialen und territorialen Zusammenhalts.

- Self-reported unmet need for medical care (03\_60)
- Population connected to at least secondary waste water treatment (06\_20)
- Biochemical oxygen demand in rivers (06\_30)
- Nitrate in groundwater (06\_40)
- Phosphate in rivers (06\_50)
- Water exploitation index, plus (WEI+) (06\_60)
- Primary & final energy consumption (07\_10)
- Final energy consumption in households per capita (07\_20)
- Share of renewable energy in gross final energy consumption (07\_40)
- Energy import dependency (07\_50)
- Settlement area per capita (11\_31)
- Greenhouse gas emissions (13\_10)
- Greenhouse gas emissions intensity of energy consumption (13\_20)
- Mean near-surface temperature deviation (13\_30)
- Climate-related economic losses (13\_40)
- Share of forest area (15\_10)
- Surface of terrestrial sites designated under Natura 2000 (15\_20)
- Soil sealing index (15\_41)
- Estimated soil erosion by water - area affected by severe erosion rate (15\_50)
- Common bird index (15\_60)
- Grassland butterfly index (15\_61)

Zweck 3: Ein grenzüberschreitender gemeinsamer Arbeitsmarkt auf der Grundlage gemeinsamer Ausbildungswege

- Employment rate of recent graduates (04\_50)
- Adult participation in learning (04\_60)
- Employment rate of recent graduates (04\_50)

Zweck 4: Polyzentrische Entwicklung des Metropolraumes auf der Grundlage kohlenstoffarmer Mobilität und Konnektivität

- Share of busses and trains in total passenger transport (09\_50)
- Share of rail and inland waterways in total freight transport (09\_60)

Zweck 5: Ein langfristiger Orientierungs- und Koordinierungsrahmen als Teil eines ebenenübergreifenden Ansatzes

- N.A.

Das Vorhaben zeigt, wie schwierig es ist, verfügbare Leistungsindikatoren auf einer Skala, die über die Ziele des REK-GR und seine Zweckbestimmung hinausgeht, miteinander in Verbindung zu bringen. Für bestimmte Zwecke erscheinen die von Eurostat für die SDGs entwickelten Indikatoren als ausreichend und sinnvoll, um den Grad der Zielerreichung der

REK-GR abzuschätzen. Für andere Zwecke, selbst wenn diese Indikatoren sinnvoll durch solche Indikatoren ergänzt werden könnten, die sich auf andere Bereiche der Politik beziehen (Kreislaufwirtschaft, Europa 2020 usw.), scheint es, dass substanzielle Arbeiten im Hinblick auf die Erstellung von Indikatoren durchgeführt werden sollten, die speziell auf den grenzüberschreitenden Kontext zugeschnitten sind.

Eine zweite Option bestünde darin, auf den Arbeiten aufzubauen, die im Rahmen der Aktion 3 des REK-GR-Projekts „Aufbau einer Wissensbasis und einer gemeinsamen Sprache“ durchgeführt wurden. In diesem Rahmen und in Zusammenarbeit mit dem GIS-GR hatten die akademischen Forschungszentren als Partner des Projekts (LISER, CREAT-UCLouvain, IGEAT-ULB und Lepur-ULiège) eine Liste von Indikatoren<sup>11</sup> erarbeitet, die für die Diagnose im Rahmen der vier Themen hilfreich sind: (i) Demographische Dynamik und damit verbundene territoriale Erfordernisse, (ii) Mobilität, (iii) wirtschaftliche Entwicklung, (iv) Umwelt/Energie. Der Versuch, diese verschiedenen Indikatoren bzw. Daten zusammenzutragen, hatte die Autoren zu der Schlussfolgerung veranlasst, dass „die Vergleichbarkeit statistischer Daten auf grenzüberschreitender Ebene weder automatisch noch einfach ist und somit ein pragmatisches Vorgehen erfordert, um die fehlende Harmonisierung bzw. das Fehlen von fein skalierten Daten auszugleichen“. Dabei empfahlen sie, die Lücken bei den statistischen Daten zu schließen. Daher halten wir es für angebracht, den institutionellen Partnern zu empfehlen, die Überwachung und Evaluation des REK-GR übergreifend zu gestalten und dies mit einer breiteren Reflexion zu verknüpfen, die darauf abzielt, eine statistische Überwachung einzurichten und über ein präzises Analyseinstrument zu verfügen. In diesem Sinne scheint der bei der Erstellung der Themenhefte verfolgte Ansatz eine dienliche Arbeitsgrundlage zu sein. Die in diesem Rahmen erstellte Liste von Indikatoren ist relevant für die Ermittlung einiger Schlüsselindikatoren, die auf der Ebene der Großregion einzusetzen sind.

---

<sup>11</sup> siehe Anhang

## 5. Institutionelle Organisation und Arbeitsweise

Um den Erfolg des REK-GR-Monitorings zu gewährleisten, müssen mehrere Bedingungen erfüllt sein: Zunächst einmal muss das Monitoring auf die Bedürfnisse des Raumentwicklungskonzeptes der Großregion abgestimmt sein, den Erwartungen der betroffenen Akteure entsprechen und Gegenstand eines Konsenses zwischen ihnen sein. Um möglichst effizient zu sein, sollte das Monitoring im Verhältnis zur Größe des Projekts nicht zu viel Zeit bzw. Investitionen beanspruchen. Schließlich muss es in die Steuerung und das Management des Projekts integriert werden; dies führt zur notwendigen Einbindung der institutionellen Akteure der Großregion in die Steuerung des Monitorings. Dieser letzte Teil zielt daher darauf ab, den organisatorischen Aspekt des Monitorings hervorzuheben. Es muss in der Tat ein Mechanismus entwickelt und strukturiert werden, um das Monitoring zu koordinieren und umzusetzen sowie um seine Ergebnisse und Möglichkeiten zu nutzen.

Die zentrale Frage lautet zunächst einmal, wer die Akteure sind, die dieses Monitoring durchführen. Wird das Monitoring von Partnern außerhalb der großregionalen Instanzen oder von internen Partnern durchgeführt? Eine externe Evaluation erbringt mehr Fairness und Neutralität, ist aber kostenintensiver. Eine interne Evaluation (durch das GIS-GR, den Koordinierungsausschuss für Raumentwicklung (KARE) oder ein multinationales Team, das mit dieser Aufgabe beauftragt wird) kann ebenfalls eine mögliche und kostengünstigere Option sein. In jedem Fall muss der KARE die Personen auswählen, die das Monitoring durchführen, und über die Häufigkeit dieser Monitoring-Evaluation entscheiden.

Zweitens, wenn das Monitoring durch ein externes Team erfolgt, sollten die mit der Steuerung und Koordinierung des REK-GR beauftragten Stellen ein Team für die Überwachung des Monitorings benennen (den KARE oder ein kleineres Team), damit dieses die Informationen und Monitoring-Ergebnisse analysieren und für die strategische und operative Steuerung des Projekts nutzen kann. Dieses Team würde somit die Leitung des REK-GR unterstützen und erleichtern. Darüber hinaus könnte – nach dem Vorbild der Eurometropole Lille-Kortrijk-Tournai (siehe Kasten) – ein kontinuierlicher Konsultationsprozess in Gang gesetzt werden, beispielsweise durch die Einrichtung eines Begleitausschusses (bestehend aus gewählten Mitgliedern der Großregion, Technikern und Persönlichkeiten der Zivilgesellschaft), wobei die Agenda, die mit dieser Begleitung beauftragten Personen und die möglichen Kosten festgelegt werden müssten.

Eines der Ziele dieser institutionellen Organisation des Monitorings wäre es, dessen Ergebnisse mit allen Akteuren und Einwohnern der Großregion zu teilen. Diese Information könnte in Form eines Newsletters, einer schriftlichen Veröffentlichung und der Verbreitung über REK-GR-spezifische Websites erfolgen, um Transparenz zu zeigen und insbesondere über die eingeleiteten, durchgeführten, aber auch abgebrochenen grenzüberschreitenden Aktionen zu informieren. So könnten einerseits die Schwierigkeiten bei der Anpassung und Neuausrichtung der Ziele oder der Remobilisierung bestimmter Akteure und andererseits die Erfolge bei der Unterrichtung der breiten Öffentlichkeit über konkrete, vollendete Projekte der grenzüberschreitenden Kooperation vermittelt werden.

Schließlich ist das Monitoring ein Mittel, um die Interessengruppen stärker in den REK-GR-Prozess einzubinden, um eine kritische und konstruktive Reflexion in Bezug auf diesen Prozess zu fördern und zu organisieren. In diesem Zusammenhang sind die Unterstützung der Interessenvertreter und ein gemeinsames Verständnis in Bezug auf die Nützlichkeit des verfolgten Ansatzes von wesentlicher Bedeutung und gewährleisten eine stärkere Einbeziehung der Interessenvertreter der Großregion, insbesondere in den Entscheidungsprozess, der durch die Ergebnisse des Monitorings ausgelöst werden kann. Im Zusammenhang mit diesem letzten Punkt müssen die Akteure, die das Monitoring in Auftrag geben, natürlich die Ergebnisse der Evaluation berücksichtigen, um die im Rahmen des REK-GR durchgeführten Aktionen zu optimieren und anzupassen und so die von diesem gesetzten Ziele zu erreichen.

***Beispiel für die Governance-Struktur, die zur Überwachung der Umsetzung der grenzüberschreitenden Strategie der Eurometropole Lille-Kortrijk-Tournai geschaffen wurde***

Innerhalb dieses grenzüberschreitenden Ballungsraums wurde 2013 eine grenzüberschreitende Raumentwicklungsstrategie unter dem Titel „Strategie 2014-2020“ ausgearbeitet. In Verbindung mit der Strategie Europa 2020 wurden drei zentrale Achsen definiert, die zu einer integrierten territorialen Entwicklung dieses Kooperationsraums führen sollen (sozioökonomisch/Mobilität/blau und grünes Raster). Für jede der drei Achsen wurden elf „Ambitionen“ festgelegt, die die elf thematischen Ziele der Strategie Europa 2020 widerspiegeln. Darüber hinaus wurde für jede „Ambition“ eine Reihe von Zielen festgelegt, die es ermöglichen, zukünftige grenzüberschreitende Projekte auszuwählen und zu steuern. In diesem Zusammenhang wurde eine Organisation zur Umsetzung der Strategie geschaffen:

- So wurden für jede der Achsen drei politische Ausschüsse ins Leben gerufen: mit einer Präsidenschaft (bestehend aus vier Personen), zwei von den Mitgliedern des Europäischen Verbunds für territoriale Zusammenarbeit (EVTZ) gewählten Vertretern, die von Technikern unterstützt werden, und drei Personen aus der Zivilgesellschaft. Jeder Ausschuss koordiniert die Umsetzung aller „Ambitionen“ und Projekte seiner Achse und gewährleistet zugleich die Einhaltung der für die Achsen des strategischen Programms vorgesehenen Orientierungen sowie deren Gesamtkohärenz. Er benennt auch die Leiter der „Ambitions“-Gruppen, denen er die zu beachtenden Orientierungen vorgibt, und legt rechtzeitig die Prioritäten für die konkret zu erwartenden Ergebnisse fest. In diesem Zusammenhang kann er gegebenenfalls seine Entscheidungsbefugnis wahrnehmen.

- Für jede „Ambition“ wird eine technische Lenkungsgruppe eingerichtet, die sich aus einem Mitglied des EVTZ, Technikern und Akteuren vor Ort zusammensetzt. Die Rolle dieser technischen Lenkungsgruppe besteht darin, „Ambitionen“ in konkrete Ziele und Projekte umzusetzen sowie die Projektträger und die zur Zielerreichung erforderlichen finanziellen Mittel zu bestimmen. Darüber hinaus kann diese Gruppe Vorschläge zu Händen der drei Ausschüsse erarbeiten, um Anpassungen im Hinblick auf die von ihr verantwortete „Ambition“ zu fordern.



## 6. Fazit

Das Monitoring einer territorialen Strategie oder Vision ist ein Prozess, der besondere Aufmerksamkeit erfordert. Obwohl das Monitoring auf der Zeitachse erst nach der Ausarbeitung einer Strategie folgt, ist seine Strukturierung eng mit dieser verbunden und darf nicht als bloßer Anhang zum Strategiedokument angesehen werden.

Ziel dieser Arbeit war es, einen methodologischen Rahmen zu definieren, die wesentlichen Schritte darzustellen und die Indikatoren zu identifizieren, die es ermöglichen sollen, den Fortschritt bei der Zielerreichung des REK-GR zu überwachen und zu messen, aber auch verschiedene Erkenntnisse und Erfahrungen vorzuschlagen, die in anderen territorialen Zusammenhängen angetroffen wurden.

Diese Arbeit ist damit als einer der Grundsteine zur Implementierung eines REK-GR-Monitorings anzusehen und ermöglicht zudem einen Überblick über die sich bietenden Optionen. Sie bietet den institutionellen Akteuren der Großregion Denkanstöße, um sie dabei zu unterstützen, gemeinsam über den besten Weg für die Überwachung und Evaluation des REK-GR zu entscheiden.

Inhalt und Umfang dieser Überwachung müssen an die Bedürfnisse und verfügbaren Ressourcen angepasst werden und hängen von den gemeinsamen Ambitionen und politischen Entscheidungen ab. In diesem Sinne ist die Einrichtung einer bestimmten Form des Monitorings ein Spiegelbild der Absichten und Entscheidungen, die von den institutionellen Akteuren gemeinsam getroffen werden. Um es allen Beteiligten klar und verständlich zu machen, bleiben die institutionellen Akteure aufgefordert, im Vorfeld Überlegungen über den Nutzen und die gewünschten Ziele des Monitorings, ihre Erfordernisse (Welche Informationen werden benötigt? Zu welchem Zweck?) und die notwendigen Ressourcen (Welche finanziellen und personellen Ressourcen sollten für diese Aufgabe eingesetzt werden?) anzustellen.

Die Einrichtung eines Überwachungs-Evaluations-Mechanismus muss daher sowohl zielgerichtet sein als auch den politischen Erwartungen entsprechen. Letztlich handelt es sich dabei um einen Kompromiss zwischen den Absichten und Entwürfen der institutionellen Akteure einerseits und den Möglichkeiten und Sachzwängen der jeweiligen Form des Monitorings andererseits.

## 7. Vorschlag für einen Fahrplan zur Überwachung des SDT-GR

Im Hinblick auf die Umsetzung des Monitorings und der Evaluierung des REK-GR wäre der erste Schritt die Einrichtung eines Monitoring-Lenkungsausschusses (bestehend aus einigen Personen), der für die Weiterverfolgung der Arbeit des Monitoring-Teams verantwortlich ist.

Dieser Lenkungsausschuss wird den Zweck und den Umfang des einzurichtenden Monitoring-Evaluierungssystems festlegen müssen (siehe insbesondere Punkt 4, "Modalitäten für das Monitoring des REK-GR"). Es kann notwendig sein, das Budget sowie die kurz- oder mittelfristig benötigte Arbeitszeit für die Durchführung der Überwachung des REK-GR festzulegen. Schließlich muss auch die Arbeitsweise dieses Lenkungsausschusses von vornherein festgelegt werden.

Abhängig von diesen verschiedenen Punkten ernennt der Lenkungsausschuss ein Monitoring-Team, das die Überwachung und Bewertung des REK-GR durchführt (externes oder internes Team beim CCDT). Die Zusammensetzung dieses Teams könnte sich im Laufe der Zeit ändern, je nachdem, welche Aufgaben ihm zugewiesen werden<sup>12</sup>.

In einer zweiten Phase würde die Implementierung der REK-GR-Überwachung einem sequentiellen Programm folgen, dessen Zeitplan wie unten beschrieben festgelegt werden könnte.

Als Beispiel werden wir einige Schlüsselschritte eines Monitoring-Prozesses durchgehen, der wiederum die drei in dieser methodischen Notiz beschriebenen Komponenten betrachten würde, nämlich die Bewertung der Aneignung des REK-GR durch die Stakeholder der Großregion, die Bewertung des REK-GR-Umsetzungsprozesses und schließlich die Bewertung der Erreichung der Ziele, die in den Dokumenten, aus denen der REK-GR besteht, festgelegt wurden.

Dieser Vorschlag hebt einerseits bestimmte Maßnahmen hervor, die für die Planung der Datenerfassung und -verwaltung, der Datenanalyse, der Berichterstattung und der Nutzung von Informationen unerlässlich sind, und legt andererseits zeitliche Richtwerte fest, die es dem Lenkungsausschuss ermöglichen, diese verschiedenen Maßnahmen im Voraus vorzubereiten.

### **Meilenstein 1 - 2022 (T0)**

1. Aneignungsindikatoren
  - Das Monitoring-Team untersucht die ersten 4 Fragen [A1-A4]
  - Das Monitoring-Team führt auch eine Umfrage durch [A5].
  
2. Prozess- und Realisierungsindikatoren

---

<sup>12</sup> Siehe insbesondere das Beispiel der Governance-Struktur, die eingerichtet wurde, um die Umsetzung der grenzübergreifenden Strategie der Eurometropole Lille-Kortrijk-Tournai zu überwachen (Punkt 5 - institutionelle Organisation und Modus Operandi).

- Der Lenkungsausschuss erstellt die endgültige Version des Bewertungsrasters.
- Das Monitoring-Team füllt das Bewertungsraster aus, wenn Projekte durchgeführt wurden.

### 3. Leistungsindikatoren

- Das Monitoring-Team definiert die Liste der zu verwendenden Ergebnisindikatoren (unter Berücksichtigung der Verfügbarkeit und Vergleichbarkeit der Daten in den fünf Pisten).
- Der Lenkungsausschuss führt die Datenerfassung in den fünf Pisten durch, was die Berechnung der Ergebnisindikatoren zum Zeitpunkt T0 ermöglicht.

## **Meilenstein 2 - 2025 (T0+3)**

### 1. Aneignungsindikatoren

- Das Monitoring-Team untersucht erneut die ersten 4 Fragen [A1-A4] und führt eine zweite Umfrage [A5] durch.
- Das Monitoring-Team bewertet die Beteiligung der institutionellen Akteure am REK-GR [A6].

### 2. Prozess- und Realisierungsindikatoren

- Das Monitoring-Team aktualisiert das Bewertungsraster

### 3. Leistungsindikatoren

- Das Monitoring-Team führt die Messung der Leistungsindikatoren zum Zeitpunkt T0 durch.

### 4. Erste Erfahrungen mit dem REK-GR

- Das Monitoring-Team identifiziert die positiven Punkte und die noch zu realisierenden Projekte.
- Der Lenkungsausschuss verbreitet und kommuniziert die Ergebnisse der Überwachung

## **Meilenstein 3 - 2030 (T0+8)**

### 1. Aneignungsindikatoren

- Das Monitoring-Team führt eine dritte Umfrage durch [A5].
- Das Monitoring-Team bewertet erneut die Beteiligung der institutionellen Akteure am REK-GR [A6].

### 2. Prozess- und Realisierungsindikatoren

- Das Monitoring-Team aktualisiert das Bewertungsraster

### 3. Leistungsindikatoren

- Das Monitoring-Team misst die Leistungsindikatoren und vergleicht sie mit der Ausgangssituation (T0+8 vs. T0).

### 4. Gesamtbeurteilung des REK-GR

- Das Monitoring-Team hebt die wichtigsten Ergebnisse hervor
- Der Lenkungsausschuss verbreitet und kommuniziert die Ergebnisse der Überwachung

## **Dokumente, die im Rahmen des Interreg-Projekts REK-GR erstellt wurden**

### ***Aktion 3 „Aufbau einer gemeinsamen Wissensbasis und einer gemeinsamen Sprache“***

Themenheft Nr. 1: Demographische Dynamik und damit einhergehende territoriale Bedürfnisse

Themenheft Nr. 2: Mobilität von Personen und Gütern

Themenheft Nr. 3: Wirtschaftliche Entwicklung

Themenheft Nr. 4 Umwelt – Energie

Syntheseheft Nr. 5: Herausforderungen für die territoriale Entwicklung der Großregion

### ***Aktion 4 „Schaffung einer strategischen Vision: ein gemeinsames Zukunftsprojekt für die Großregion***

Ein zukunftsorientiertes grenzüberschreitendes Leitbild für die Großregion

Strategisches, grenzüberschreitende, operatives Leitbild für die Großregion

### ***Aktion 6 „Überwachung und Evaluation“***

Methodologische Anmerkungen zur Schaffung eines Monitoringsystems für das Raumentwicklungskonzept der Großregionen (REK-GR)